

Das Volkblatt
 erscheint jeden Freitag
 monatlich. Der monatliche
 Bezugspreis
 beträgt 60 Pf. Post ins Haus
 70 Pf. ohne wertvolle Beilage
 Nr. 10 ohne Postgebühr.

„Die Neue Welt“
 (sozialistisches Organ)
 erscheint monatlich 10 Pf.

Schriftleitung:
 Nr. 44, Postfach 1046
 Halle a. S. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Abbestellung
 befristet für die 4000 bereits
 abbestellt oder bis zum
 30. Pf. für sämtliche
 Abbestellungen bis
 70 Pf. ohne wertvolle Beilage
 Nr. 10 ohne Postgebühr.

Bezüge
 für die nächste Ausgabe
 bis morgen 10 Uhr in der
 Redaktion oder bis zum
 30. Pf. für sämtliche
 Abbestellungen bis
 70 Pf. ohne wertvolle Beilage
 Nr. 10 ohne Postgebühr.

Hauptgeschäftsstelle:
 Nr. 44, Postfach 1047
 Halle a. S. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Pelitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Cörgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Seeresbericht.

Großes Hauptquartier, 29. November 1916. (W. Z. S.)
Weltlicher Kriegskampfablauf.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Uvency südlich von Venedig feierte der in Venedig erhaltene Rest einer englischen Kampagne. — Im Sommer-Gebiet nahm in den Westküsten das feindliche Genie wieder den Anlauf und im Ost-Seeres-Bereich zu.
Schlicher Kriegskampfablauf.
Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. In den Westküsten und an der Lebenslinie des Ostens führte der Kaiser an diesen Stellen gegen die beständig an die Westküsten ungarischen Linien Angriffe. Er erlitt eine Niederlage; seine Armee der Infanterie von 1000 Mann ist auf der ganzen westlichen Front im tiefen Vorbringen; vor ihr weicht der feindliche Feind in Unordnung nach Osten.
Albaner Kriegskampfablauf.
Seeresgruppe des Generalobersten v. Maden. Die Bewegungen der Donau-Armee haben in Uvency in Verbindung mit der weiter nördlich vertriebenen Kräfte. In der Dobruđa nur geringe Gefährlichkeit.
Magdonische Front. Nach dem Scheitern der Entschlossenheit der Gärten von Sibien hat der Feind gegen den Zentralbereich nördlich von Monastir und bei Gurunke (östlich von Gerna) aus. Auch dabei hat er keine Vorteile erlangen können.

Der bulgarische Generalstabbericht.
Sofia, 29. Nov. Magdonische Front. Nach äußerst harter Artillerievorbereitung griff der Feind mehrmals an der Front von Monastir (nördlich von Monastir) — östlich 1948 (nördlich von Monastir) — östlich 1900 (im Gerna-Bogen) — östlich in der Umgebung des Dörfs Gernitze an. Die wiederholten Angriffe auf den ganzen Front wurden von den bulgarischen und bulgarischen Truppen unter mächtiger Artillerieunterstützung zurückgewiesen. Die Verluste des Gegners sind ungeheuer. Vor dem Abzug sind einige Divisionen zurück auf 300 feindliche Reiter. Nicht minder hart waren die Angriffe des Feindes im Warbar-Tale. Er wurde jedoch wiederholt zurückgewiesen und ließ eine große Zahl von Reiter an dem Schlachtfeld. Vier weitere Divisionen, zahlreiche Geschütze und anderes Kriegsmaterial.

Zum Vormarsch in Rumänien

berichtet das italienische Blatt Corriere della Sera aus Petersburg: Das ungelungene Vorbringen des Feindes im Westteil des Ostfronts brachte die noch im Gange befindliche des Osten-Rumänien und des West-Rumänien kämpfenden rumänischen Streitkräfte in höchste Gefahr. In den Talansängen sei längerer Widerstand der Rumänen, die schon den Abzug von Salina aufgegeben haben, ganz ausbleibend. Die Stärke der rumänischen Dobruđa-Armeegruppe, die sich allmählich aufgelöst hat, wird auf 10 Divisionen angegeben. Die rumänischen Hauptstreitkräfte ziehen sich schon auf den Abzug Italiens — Costesca zurück und dürften am Tag der letzten Widerstand leisten. — Der Argel ist ein linker Nebenfluss des Arges, in den er sich mündet.
 Die Geschäfte, die sich gegenwärtig auf den rumänischen Kriegskampfablauf, aufzogen, haben in Frankreich die Fronte gegen Bulgarien zu verengen, und das man sich auf eine große Offensive vorbereiten muß.
 Die Rettungen der rumänischen Dauptstadt gefast machen müßte. Die Rettungen verlaufen noch allgemein, die öffentliche Meinung über die Lage in Rumänien durch das französische russische Hilfe zu verdrängen. Wie hoch jedoch die Verengung getrieben ist, zeigen die Ausführungen des Temps, der u. a. sagt, die Operationen Rumänien erfolgten mit erschwerender Schwierigkeit. Die Vorgehen sind außerordentlich schwierig. Die Lage in Rumänien sei unbreitbar kritisch.
 Nach die italienischen Blätter machen aus ihrer schweren Sorge über die Lage Rumänien kein Hehl. Der Corriere della Sera sagt: Der rumänische Krieg ist in seine entscheidende Phase eingetreten. Das 10. Armee-Korps ist in die Richtung des West-Rumänien vorgerückt.
 Das bisher erzielte Ergebnis ist, wie der Süd. Volkstag, aus Sofia geschrieben wird, der fruchtbarste Teil Rumänien und vielleicht das fruchtbarste Gebiet von ganz Europa. Die Städte Craiova und Arad sind völlig in feindliche Hände gefallen. Die Bevölkerung befindet sich zwar in großer Erregung, fand jedoch nicht mehr Zeit zur Luft. Sie ist fast ganz in dem eroberten Landes, einschließlich der gesamten Wasserstraßen, sowie viele Viehbestände und Mühlen und Fabriken seien unbeschädigt in die Hand des Gegners.
 Wie der Züricher Tagesanzeiger berichtet, ist innerhalb einer Woche mindestens ein Drittel Rumänien von den Deutschen und Österreichern besetzt worden.

Um das Arbeitszwangs-Gesetz.

Fertigmachung in der Kommission. — Tief einschneidende Bedeutung.

Die bedeutsamen Vorgänge spielen sich jetzt im Reichstage ab. Zwar nicht in voller Öffentlichkeit, sondern im Geheimen, in Gausalltags-Sitzung. Dort wird, ohne daß der Reichstag schon Stellung genommen hätte, das Zwangsarbeitsgesetz fertig gemacht. Dies Gesetz über den „Watersländischen Hilfsdienst“ bringt letzten Endes grundsätzliche Änderungen in der bisherigen Wirtschaftsweise und den Rechten der Arbeiter (Freizügigkeit usw.), so daß die Vorgänge

die dringende Aufmerksamkeit des Volkes erfordern. Die Regierung hat ihren ersten Gesetzentwurf bereits fertigen sehen müssen, da sich erstens die Reichstagskommission finden wird, die nicht nur den Arbeitszwang beschließen und die Ausführung allein dem Kriegsrat und dem Bundesrat in göttlichem Vertrauen überlassen wird, sondern die verlangt, daß gewisse Sicherungen in das Gesetz hineingeschrieben werden und eine Reichstagskommission die Anwendung des Gesetzes überwachen soll.
 Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat das Gesetz gestern bereits fertig und fertig gemacht; heute, Mittwoch, tritt das Plenum zusammen, am Donnerstag spricht man wohl noch einmal darüber — und dann ist alles erledigt. Dann wird der Arbeiter den neuen Zwang über sich ergehen lassen.
 Die Regierung hat in einigen Punkten erlassenen Wünschen der Kommission nachgegeben, in anderen, den wichtigsten, bleibt sie starr und abweisend. Lieber einen der bedeutsamsten Punkte ist noch keine „Eimung“ erzielt, da soll das Plenum entscheiden. Die Gewerkschaftsvertreter fordern, daß als wichtigster Grund, daß der Arbeiter seine Arbeitsstelle wechseln dürfe, die Tariffrage anerkannt werde, daß es eine bessere Stelle mit besserem Lohn- und Arbeitsbedingungen in Aussicht habe. Hier lagte die Regierung: Nein! Das dürfte nicht ins Gesetz. Seht sie ihren Willen auch im Plenum durch, so ist nicht nur der Arbeiterklasse als solcher, sondern auch dem einzelnen Arbeiter unmöglich gemacht, sich durch Erlangung besserer Arbeits- und Lebensbedingungen auf eine höhere Stufe zu erheben. Er bleibt dann dem Zwange, bei den für ihn weniger günstigen Arbeitsbedingungen beharren zu müssen, untertan.
 Weitere Verbesserungen, zumal die von der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft geforderten, wurden sämtlich abgelehnt. Da eine sichere Reichstagsmehrheit für das Gesetz vorhanden ist, dürften auch im Plenum neue Verträge kein anderes Ergebnis haben. Die Vertreter der Arbeiterklasse können gegenüber dieser Gesetzentwurf kein anderes Wort machen als ein freies Nein!

Die Verhandlungen im Ausschuss

Der Vorsitzende, Abg. Spahn stellte fest, daß eine ausdrückliche Verpflichtung zum Schabeneritz nicht in das Gesetz hinein solle, daß aber gewisse Fälle von Schabeneritz durch den zu errichtenden Reichstagsausschuß von 15 Mitgliedern geregelt werden sollen.
 Abg. Spahn (Frp. Sp.) begründete den Vorschlag, den Reichstagsausschuß zu errichten, bei Ausführung des zivildienstlichen Hilfsdienstes dafür Sorge zu tragen:
 1. daß das Kriegsamt Betriebe gleicher Art zu Betriebsvereinigungen (Sonderbetriebe) erwerbsfähigen im Wege des Zwanges heranzuführen, daß die Betriebsvereinigungen es bei der Hilfeleistung bei Betriebsvereinigungen, bei denen die in Arbeit verlassenen Betriebe wegen zu geringer Zahl oder zu geringer Verdienstmöglichkeit oder nach ihrer Weisensart zu leitungsunfähigen Betriebsvereinigungen nicht zusammengeschlossen werden können oder die Vereinigungen außerordentlich, auch nur die besonders schweren, durch die Stilllegung hervorgehenden Schäden auszugleichen, solche aus Reichsmitteln lindern.
 2. daß Magdonische von Betrieben des watersländischen Hilfsdienstes, die infolge der auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Maßnahmen erzielt werden, durch eine Sondersteuer ersetzt werden, deren Ertragsanteile zur Entschädigung Hilfseinsteller zu dienen haben.
 3. daß bei der Entschädigung über die Regelung von Betrieben die zivildienstlichen Interessen zu berücksichtigen, Sanitätskammern, Landwirtschaftskammern, Handwerkskammern sowie etwa vorhandene Fachvereinigungen aufzuziehen gehört werden.
 Abg. Erzberger (Zent.) wies darauf hin, daß namentlich eine kleine Sondersteuer direkt gebildet werden können, daß es bei Arbeitern liegen. Hier müßte die Reichstags eine Erklärung abgeben, daß die notwendigen Entschädigungen aus dem 4-Millionen-Fonds gezahlt werden sollen.
 Staatssekretär Dr. Helfferich gab diese Erklärung ab, berichtete aber, daß gar nicht daran gedacht werde, die kleinen Betriebe hilfzulassen. Hier würden die Schäden dieser Maßnahmen unendlich viel größer sein als bei Arbeitern liegen. Hier müßte die Reichstags eine Erklärung abgeben, daß die notwendigen Entschädigungen aus dem 4-Millionen-Fonds gezahlt werden sollen.

müsse in Güte herbeigeführt werden. Dabei müsse man hoch bedenken, daß schon eine große Zahl der am meisten in Betracht kommenden Betriebe einbezogen sein werden, und daß diese Betriebe mit der Reichstagsung in enger Verbindung stehen. Auf diesem Wege der freien Vereinbarung soll auch weiter vorzubereiten werden. Eine ausdrückliche Verpflichtung der Betriebe, die das Gesetz annehmen, sei jetzt noch nicht möglich. Jede hier vornehmlich angedacht, dann würde eine große Mühe in die weiteren Kreise der Unternehmer getragen. Schon jetzt besteht bei diesen Unternehmern die Furcht, es sollte mit dem Gesetze werden Kreise des Erwerbslebens als Erlernsmöglichkeit entzogen werden. Das sei nicht beabsichtigt; vielmehr sollen die notwendigen Maßnahmen bereits durchgeföhrt werden, daß möglichst das Bekleidende erreicht werde. Für erwerbslose Arbeiter würde selbstverständlich die vier Millionenfonds die Mittel geben, um eine Unterbringung in der Weise durchzuführen, wie es in dem Belegwerke und in der Textilmilchindustrie bereits der Fall ist.

Vorsitzender des Kriegsrats Generalleutnant v. Groener erklärte ausdrücklich seine Uneinigkeit mit den Ausführungen des Staatssekretärs. Es liege gar kein Grund vor, jetzt alle Betriebe einzuzuziehen. Am allerersten seien Maßnahmen gegen kleinere Betriebe angedacht. In allen Fällen würde stets geprüft werden, ob der Vorteil, der erreicht werden könne, im Einklange stehe mit dem Nachteil, der bei jeder Veränderung von Erlernsmöglichkeiten unvermeidlich sei. Er habe die Überzeugung, daß die nötigen Veränderungen ganz allmählich nachgehen und dabei durchaus vermieden werden können.

Abg. Oßmann (Soz. Arbeitg.)

Am die Entschädigungsfrage kommt die Reichstagsung nicht herum, wenn man den legislativischen Charakter der Betriebe für Gesetzesbedarf aufrechterhalten will. Die Regelung der Entschädigungsfrage bietet aber ungeheure Schwierigkeiten. Schon aus diesem Grunde wäre es am besten, wenn der Reichstag dem Untergebene seiner Präzision zustimme und alle Betriebe in Reichsverwaltung übernehme.
 Dieser Grundtat ist auch geltend gemacht anerkannt worden. Jedoch habe der Staatssekretär ausgeführt, daß man die Betriebe nicht in Zwangsverwaltung nehmen und die Direktoren, Angestellten und Arbeiter der Werke annehmen lassen, für das Reich weiter zu arbeiten; aber, meinte der Staatssekretär, man könne die Aktionäre nicht zwingen, ihr Kapital herzugeben und neue Fabriken zu bauen. Daher könne man nicht zur Verstaatlichung der Betriebe greifen. Das heißt doch nur, wenn man Kapitalisten der hohen Kriegswirtschaft abgeben werde, und die Herren wüssten, alles für das Vaterland zu tun; ohne Kriegserneuerung aber keine Rettung des Vaterlandes. Dieser Selbstentpatriotismus sei von dem Staatssekretär als selbstverständlich hingestellt. Am Volke aber werde man anderer Meinung sein. Dort werde man sagen, warum das Reich, wenn es die Arbeiterklasse als beständig in den Betrieben und das Kapital beständig in den Händen der Herren wüssten, alles für das Vaterland zu tun; ohne Kriegserneuerung aber keine Rettung des Vaterlandes. Dieser Selbstentpatriotismus sei von dem Staatssekretär als selbstverständlich hingestellt. Am Volke aber werde man anderer Meinung sein. Dort werde man sagen, warum das Reich, wenn es die Arbeiterklasse als beständig in den Betrieben und das Kapital beständig in den Händen der Herren wüssten, alles für das Vaterland zu tun; ohne Kriegserneuerung aber keine Rettung des Vaterlandes.
 Das Kapital ist heilig und unantastbar, auch wenn das Reich sich in der größten Not befindet. Der Arbeiter ging dann auf die Kriegserneuerung ein, die die großen Werke in Rheinland und Westfalen nicht als Kriegswirtschaft gefast werden, und die Herren wüssten, alles für das Vaterland zu tun; ohne Kriegserneuerung aber keine Rettung des Vaterlandes.
 Die hohen Kriegserneuerung rufen immer wieder Empörung in der weiteren Kreise des Volkes hervor. Wie die Arbeiterklasse hierüber denkt, zeigt sich daran, daß am Sonntag eine Gewerkschaftsversammlung des Deutschen Arbeiter-Verbands eine Erklärung zum Abzug des Reichstags abgab, in der es heißt: Die Konferenz ist der Meinung, daß die vorliegende zivildienstliche Pflicht nur ausnahmsweise in Verbindung mit der Übernehmung der Hilfsmittelindustrie durch den Staat, um die Produktion zu sichern, der Hilfsmittelindustrie in Form von 4 Millionen zu machen.
 Staatssekretär Dr. Helfferich erhob Einspruch dagegen, daß diese Ausführungen in einem Emschreiben enthalten werden, in dem sie nicht gemeint wären. Die Zeit sei zu ernst, um eine solche Auslegung in das Volk hinauszugetragen. Er habe nur das folgende gemeint, daß die Hilfsmittelindustrie zur Erweiterung ihrer Betriebe nicht das nötige Kapital zu Verfügung haben und es nur dann aufbringen können, wenn sie den Aktionären eine entsprechende Entschädigung zahlen können. Hier liege die Sache durchaus offen, wie bei den Arbeitern, die auch nur die Arbeit übernehmen, wenn sie einen entsprechenden Arbeitslohn erhalten.
 Abg. Sch (Soz.) Ein auffälliger Interdikt liegt darin, daß im Gesetz zwar der Zwang zur Arbeit ausgesprochen ist, aber der Zwang gegen die Unternehmer, den Anforderungen der Kriegsindustrie Rechnung zu tragen, nach den Ausführungen des Staatssekretärs abichtlich in Frage gestellt wurde. Dieser Zwang ist aber durchaus notwendig in das Gesetz als letztes Mittel einzuführen, wie der Arbeitsminister überlassen; denn der Ausschuss müßte sich in dem Rahmen halten, der durch das Gesetz gezogen ist. Lieberdies sei es doch sehr zweifelhaft, ob den Anforderungen, die hier gegen die Unternehmer aufgestellt werden, auch die Reichstagsung zustimmen werde. Die Reichstagsung müßte sich in dem Rahmen halten, der durch das Gesetz gezogen ist. Lieberdies sei es doch sehr zweifelhaft, ob den Anforderungen, die hier gegen die Unternehmer aufgestellt werden, auch die Reichstagsung zustimmen werde.

Die Profite der norwegischen Heer. Christiania, 27. November. Die norwegischen Schiffahrtsgesellschaften haben 1916 durchschnittlich eine Dividende von 48 Prozent, die Wassertransportgesellschaften 35, die Banken 7, die Industrieunternehmungen bis 19 Prozent gegeben. Nach Angaben der Steuerbehörden stiegen im Jahre 1916 die Einnahmen in Norwegen um 564 Millionen, die Einnahmen um 288 Millionen Kronen.

Walhalla-Theater

Anhang 1. Uhr.
Auf Wunsch! Mittwoch u. Donnerstag! 3001
„Wohltäter der Menschheit.“ Schauspiel in 3 Akten
von Felix Fallgatterer
Ab Freitag, 1. Dezember: Die allbeliebten, einzigen
„Dresdner Viktoria-Sänger“.
„Anstrengung die beste Harmonie-Gesellschaft.“
Seit drei Jahren zum ersten Mal wieder im Walhalla-
Theater. Freies im Walhalla-Theater und in
Vorzugskarten in allen besseren Gesellschaften.
Nur gültig während d. Gastspiels d. Dresdner Viktoria-Sänger.

Passage-Theater

Lalpzigerstr. 88
Fernspr. 1294.

„Jimmy Valentino“
Das Rätsel der Kriminalistik
— 5 Akte.
Der größte Detektiv-Schlag
der Gegenwart
Vorführung: 4³⁰, 6³⁰, 8³⁰.

„Tanterih“
Ein höchst drohliches Abenteuer.
Eine Neuauflage von
„Charley Tante“
Vorführung: 5³⁰ und 8³⁰.

„Liebe, die alles trägt“
Die Tragödie einer Mutter
in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Betty Nansen,
Carl Lauritzen.
Vorführung: 4³⁰, 7⁰⁰, 10⁰⁰.

„Sondi, Amor & Co.“
Entscheidendes Lustspiel in 3 Akten
Alle Promaden etc.
Regie: Ludwig Czorny.
Vorführung: 5³⁰, 8³⁰.

„In beiden Theatern: Die neuesten Kriegs-
berichte und herrliche Natur-Aufnahmen.“

Konzerthaus

Landwehrstr. 3.
am Riebeckplatz

Vaterland

Tägliche: Künstler-Konzer. Kapelle Wagner.
Militär-Entrée frei.

Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Halle a. d. S.
Den Frauen unterer zum Heere entbernen Mitglieder zur Nach-
richt, daß sie

Auszahlung d. Weihnachts- Unterstützung

für die Orte Bruders, Canens, Nießen usw., Sonntag, den 2. Dezember, vormittags von 9-12 Uhr, im Restaurant Les Frn. Kaiser, Zwinthöhe,
für Lettin, Schlegel, Brachwitz usw., Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags von 4-6 Uhr, im Restaurant zur Erlösung, Lettin,
für die Orte Böhndorf, Reibers, Schwanitz, Dömitz usw.,
am Montag, den 4. Dezember, abends 5-7 Uhr im Büro,
Gatz 42/44, Zimmer 25,
für Bölen, Nietleben, Paffenberg, Schellen, Sappendorf usw.,
Sonntag, den 10. Dezember, von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr
nachmittags im Café zur Sonne, Nietleben,
für Leutzschkau, Wansleben, Amstorf, Köchert usw., am
Sonntag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr bis 2 Uhr nach-
mittags im Restaurant Röhrig, Leutzschkau,
für die Orte Zeitz, Camsdorf, Gerich, Troitz, Flor, Peters-
berg usw., am Sonntag, den 17. Dezember, von vormittags 10
Uhr bis nachm. 3 Uhr im Restaurant Ronniger, Zeitz, Stadtmarkt.
Für die Stadt Halle sowie die Orte Böbers und Wörlitz beginnt
die Auszahlung am 11. Dezember im Büro, Gatz 42/44, Zimmer 25,
und zwar:

Für die Buchstaben A. bis G., am 11. Dezember,
H. bis L., „ 12. „
M. bis N., „ 13. „
O. bis Z., „ 14. „

Wir eruchen die Frauen, die angegebenen Tage zu beachten,
damit die Auszahlung glatt von fluten geht. Auch die Frauen
unterer gefälligen Kollegen erhalten die Unterstützung und sollen
sich dieselben die Tage gleichfalls beachten. 2996
NB. Die Begünstigten wollen die Frauen noch besonders
darauf hinweisen. Die Orts-Vorstellung.

Vergrößerungen und Colorits

fertigen nach jedem Bilde, zu den bekannt billigsten
Preisen, in bester Ausführung 2775

Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt

Samson & Co., G. m. b. H.

gegenüber dem
Kaiserkmal.

Poststrasse 9/10, I. Etlg., Leipzig.

Filz- und Leder-Schuwaren

in jeder Ausführung. 25/30
— Vorteilhafte Preise. — Große Auswahl. —
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger-
strasse 27.

Die Feldgrauen für die Feldgrauen!

„Der Hias“.

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.
Zugestellt des Kriegsleibesdienstes.
Dargestellt von Offizieren und Mannschaften
hiesiger und bayerischer Ersatztruppenteile.
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag den 1. Dezember, 8^{1/2} Uhr abends,
im
Apollo-Theater.

Preise der Plätze:
M. 3., 2.50, 2., 1.50, 1.00, 0.75.

Sonabend und
Sonntag:
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Beginn: 8^{1/2} Uhr.
Vorverkaufsstellen: Max Schulz, Gr. Stein-
strasse 1, Max Schulz, Gr. Ulrichstr. 35, Max Schulz,
Talmstr. 6, Oswald Wiesner, Poststrasse 1, Steinbrücker
& Jasper, Am Markt, im Apollo-Theater und in der
Geschäftsstelle: Gr. Steinstr. 89 (Fernspr. 6960).
Vorverkauf für die Nachmittags-Vorstellungen nur
im Bureau des Apollo-Theaters.
Militärpersonen bis zum Feldwebel an der Abend-
kasse Ermäßigung. 2991

Marine!

Untenstehender bittet um genaue Adressen von Kameraden
aus Halle i. Umgegend, welche sich bei der Marine
Dienst tun, zwecks Zuwendung von Liebesgaben.
Sparmann, 1. Vorsitzender,
Gr. Steinstrasse 47.
2995

Amtliche Bekanntmachungen.

Volkszählung am 1. Dezember 1916.
Die Bundesrats-Bekanntmachung vom 2. November 1916 (R.-
G. Bl. S. 1233) ordnet die Vornahme einer Volkszählung in allen
deutschen Staaten am, deren Durchführung im Statbtriebe Juli
den Statbtrieben um die Stadt Halle nachstehend folgender
Schichtpunkte und Bestimmungen übertragen worden ist:

1. Die Volkszählung hat den Zweck, die ortswohnende Be-
völkerung — das ist die Gesamtzahl der in der Nacht vom 30. No-
vember auf den 1. Dezember 1916 innerhalb jeder Stadt- oder
Landgemeinde und jedes selbständigen Gutsbesitzes ständig oder
vorübergehend anwesenden Personen — zu ermitteln. Dabei gilt
als entscheidender Zeitpunkt die Witternacht, wobei von in dieser
Nacht Geborenen und Verstorbene, bis zur Witternacht Geborenen
und die nach Witternacht Geborenen mitanzählen sind.
2. Die Zählung erfolgt durch namentliche Aufzählung sämt-
licher ortswohnenden Personen bei der Haushaltung, in der sie
gewöhnlich haben. Unter Haushaltung sind die zu einer Wohn- und
hauswirtschaftlichen Gemeindefach vereinigten Personen zu verstehen.
Einer Haushaltung gleichgeachtet werden einzeln lebende Personen,
die eine besondere Wohnung innehaben und eine eigene Hauswirt-
schaft führen. Ebenso wie die Bewohner einer regelmäßigen Haus-
haltung sind auch die zu bezugsnehmenden in einer Kaserne, in
einem Gefangenlager, Internierungs- oder in einem Quar-
tierre untergebracht, die in einem Arresthaus oder in einem
Sanatorium befindlichen Militärpersonen, die Gäste eines Gasthauses,
die Mitglieder eines Pensionats, die in einer Anstalt (Kranken-
st., Straf- u. Anstalt) Untergebracht, die Benennung und Zuge-
hörigkeit eines Schiffes mitzuerheben, bis in der Zählungsbuchst
in seiner Wohnung übernachtet haben, werden bei der Haushaltung
verzeichnet, in der sie am 1. Dezember 1916 wohnt ankommen.
3. Die namentliche Aufzählung der anwesenden Personen hat
in Haushaltungsbüchern zu erfolgen. Zur Eintragung in die Haus-
haltungsbücher sind die Haushaltungsvorstände oder in deren Abwesen-
heit ihre Vertreter verpflichtet.
4. Die Zählung erfolgt nach Haushaltungsbüchern und Grund-
richtungsblättern, welche letzteren die Aufhänger der Stadt Halle
enthalten, durch freiwillige Zähler, die ehrenamtlich tätig sind. Die
Haushaltungsbücher werden den Haushaltungsvorständen oder deren
Vertretern am 20. November oder 1. Dezember 1916 durch die Zähler
ausgehändigt und am 2. oder 3. Dezember 1916 wieder abgeholt, wobei
der Zähler, soweit es erforderlich ist, schriftlich erklären oder bei der
Eintragung der Haushaltungsbücher schriftlich mitzuerheben, nach Aus-
sicht sollen jedoch die Haushaltungsvorstände die Haushaltungsbü-
cher sorgfältig und genau ausfüllen, damit der Zähler sie an Ort
und Stelle im Besitze des Haushaltungsvorstandes oder einer von
ihm bestimmten Person zur nachweislichen Brauch. Die Grundrichtungs-
blätter werden unter Mitwirkung des Grundrichtungsleiters oder
seines Stellvertreters, oder, wenn beide beiderhand oder nicht anzu-
treffen sind, des Hausmanns, ebenfalls vom Zähler ausgehändigt.
Die Fragen des Grundrichtungsblattes nach der erwerbstätigen Bevölkerung
sind im Zusammenhang mit den Ermittlungen aus den Haushal-
tungsbüchern von den Zählern zu stellen.
5. Ueber die von der Bevölkerung der einzelnen gewonnenen
Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren; sie dürfen ohne be-
sondere Genehmigung der Landesregierung nur zu amtlichen sta-
tistischen Arbeiten, nicht aber zu anderen Zwecken benutzt werden.
6. Zur genauen Verantwortung der vorgezeichneten Fragen sind
alle Haushaltungsbücher verpflichtet. Im Weigerungsfalle oder bei
Abgabe wissentlich wahrheitswidriger Angaben können Geld-
strafen bis zu 1500 M. verhängt werden.

Halle, 28. November 1916. Der Magistrat.

Stichtag am 1. Dezember 1916.
Am 1. Dezember 1916 findet die planmäßige Wiederholung der
Volkszählung im ganzen Deutschen Reich statt, zu deren Durch-
führung im Stadtreise Halle Polizeibeamte bestellt sind.
Die Aufnahme umfasst Pferde, ausgenommen Militärpferde,
Hindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkel und erfolgt durch
Zählbeschriften nach vorbestimmten Haushaltungsbüchern.
Im Anbetracht der Erhebung, insbesondere für
neue Maßnahmen in der Volkszählung, wird die Erwartung aus-
gesprochen, daß die beteiligten Kreise bei der Ausführung der Zähl-
beschriften bereitwillig mitwirken. Für andere Zwecke, insbesondere
Heuerichte, wird das Material nicht verwendet werden.
Halle, den 28. November 1916. Der Magistrat.

Die Inhaber von Gütern und Grundstücken werden hier-
durch aufgefordert, die vom 1. Dezember 1916 ab gültigen In-
denzbescheide am Freitag, den 1. Dezember 1916, im Stadt-
verwaltungsamt, Schmeercstr. 1, 2. Dörfelhof, Zimmer 19, in
Empfang zu nehmen.
Halle, den 28. November 1916. Der Magistrat.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Leopold Schuch.
Donnerstag den 30. Nov. 1916:
Uf.: 7^{1/2} Uhr. Gabe: 10^{1/2} Uhr.
Das Glück des Kremlin.
Komische Oper in 3 Aufzügen
von Hans Wallat.
Freitag den 1. Dezember 1916:
Das Dreimäderlhaus.

Gußferne Waschkessel

ff. weiß emailliert, schwere Ware

60	64	69	70	73	75 cm innen
88	100	110	125	140	180 Liter
86,50	40,-	48,-	48,-	52,-	57,- Markt

Lieferung sofort ab Lager unter Nachnahme.
Krach & Weinders, Blantenburg (Harz).

Einen
Wagen
Kunzlauer Töpfe erhalten.
Ranichen-Tröge
Butten für Schmalz
und Fette, Einmachbüchsen
3004 S. H. Schönbach, Schneestr. 1.

Ferkel

Großer Transport
nebt am Donnerstag, den 30. Nov.,
im „Menschenhof“ in Halle
verkauf zum Verkauf.
Kohlmann, Robertstr.

Lumpen, Knochen, Eisen,
2992 Metalle, Papier faulst
Große
Albert Bode jun., Marktstr. 22.

Sommerprossen
hann über in 10 Tagen gänzlich
beseitigen. Auskult kostenlos
gegen Rückmark. Frau Erna
Brandenburg-Loesen,
Berlin, S 65, 1100.

Zeitung- Umschläge

mit Vorbrud für Einschreiben der
Adressen und gummiert,
zum Verkauf des
Volksblattes
ins Feid,
100 Streifen zu 50 Pfg.
50 Streifen zu 25 Pfg.

Zeitungsbentel

mit Vorbrud und gummiert
Verchlussflappe
100 Stück zu 1 Mark
50 Stück zu 50 Pfg.
25 „ „ 25 „
Per Post Volksblatt a. m. u. s.

Der Bestellung wollen man den
Betrag in Briefmarken und wenn
die Zahlung nicht durch die
Ausdräger sondern per Post
erfolgen soll, bei 100 Stk. 10 Pfg.,
bei 50 Stk. 5 Pfg. extra für Porto
beifügen.

Der Umschreiber im Feid hat,
wenn das Volksblatt, nachdem
es geliefert ist, nicht schnell bei
Seite, sondern sende es diesen.
Bei täglicher Bestellung folgt es
sein Porto und bereitet den An-
gehörigen große Freude, erfüllt
also einen vielfachen Zweck.

Dauer-Batterien

Ganz 3000
für elektrische Taschenlampen
sehr billig.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.
Mitglied d. R.-Sp.-Verena.

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Apollo-Theater

Werte am Morgen.
zum 4. u. 28. Male:
„Im Krug zum
grünen Kranze“
Ein heiteres Stück
Volksstück in 4 Akten von
Spannuth-Bodenstedt.

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

Die Vergrößerung

Die Vergrößerung des Roll-
Schmidt findet am Freitag, den 1.
Dezember, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.
2000 S. O.
3 Grabstätten (siehe: Für
den getauenen Kollegen Wilh.
Schwartz (27), Otto Schmidt
(28) und Frau Knaut (29).

